

Schloß Heimfels sowie in Bregenz in Garnison; 1889 Schulkmdo. Adj. und Lehrer (Geographie) an der Inf. Kadettenschule in Innsbruck, 1894 nach Linz, 1895 nach Preßburg (Hptm.), und 1898 in das IR. n. 86 nach Sarajewo (Bosnien) versetzt. 1900 schied er aus dem aktiven Militärdienst aus, unternahm weite Reisen und ließ sich 1904 in Riva am Gardasee nieder. Hier war er bis 1908 1. Schriftleiter der 1906 gegründeten „Gardasee-Post“, nachdem er bereits vorher vorübergehend in Fiume die „Adria-Zeitung“ redigiert hatte. Ab 1909 wirkte er in Sarajewo als Redakteur für das „Sarajewoer Tagblatt“. Nach 1918 lebte K. als freier Schriftsteller in Innsbruck. Schon als Off. hatte sich K. schriftsteller. betätigt. Er schrieb unter seinem Ps. Erzählungen und Bühnenstücke, war als Reiseschriftsteller für den Fremdenverkehr und als Übers. aus dem Italien. tätig. Seine Mundartgedichte, Dramen und Erzählungen zeigen Gemütsiefe, Idealismus und Heimatverbundenheit; die Form ist literar. anspruchslos. Auf dem Gebiet des Dramas hatte er schon bei Lebzeiten Theatererfolge errungen.

W.: Dramen: Andreas Hofer, 1893; Die Großberghofer, 1895; Zu spät, 1897; Die Generalhose, 1897; Heimkehr, 1920; Die sich wiederfinden, 1922; Es tagt, 1923; Das Kreuz am blauen Bunde, 1925; Rummel auf der Sonnwendalm, 1930. Lyrik: Was ich sang und sann, 1925. Prosa: Kleine Erzählungen, 1897, Neuaufl. 1907; Von Bozen bis an den Gardasee, 1904; Die Mendelbahn bei Bozen, 1905; Abgeschossen (Roman), 1906; Die dt. Kolonien in Bosnien, 1911; Der Weg ins Eremo, 1914; Seefeld im Bannkreis der Hochmunde, 1927; Auf Irr- und Kreuzwegen. Lebenserinnerungen, 1935; etc.

L.: *N.Fr.Pr.* vom 13. 11. 1934; *Brünner*; *Giebisch-Pichler-Vancsa*; *Kosch*; *Kürschner*, Jgg. 1896–1934; *Nagl-Zeldner-Castle 4*, s. Reg.; *Kosch*, *Das kath. Deutschland*; *Wer ist's?* 1908.

Kerber Erwin, Theaterfachmann. * Salzburg, 30. 12. 1891; † Salzburg, 24. 2. 1943. Sohn des Folgenden. Stud. an den Univ. Wien und Innsbruck Jus., 1919 Dr.jur. K. trat als Sekretär in den Dienst der Salzburger Festspielhausgemeinde und übernahm dann deren Geschäftsführung, die er bis 1943 höchst verdienstvoll innehatte. Um die Entwicklung der Salzburger Festspiele in dieser Zeit erwarb er sich große Verdienste. 1933 wurde er an die Wr. Staatsoper berufen, an der er zunächst als Direktionsrat, ab 1935 als Verwaltungsdir., ab 1936 als Dir. und ab 1938 auch als Regisseur wirkte. Seit 1942 Intendant des Salzburger Landestheaters.

L.: *Salzburger Volksbl.* vom 13. 3. 1942 und 25. 2. 1943; *Neues Wr. Tagbl.* vom 26. 2. 1943; *Programmi-*

heft des 2. ao. Konzertes der Wr. Philharmoniker vom 27. und 28. 2. 1943; *E. Pirchan-A. Witeschnik-O. Fritz*, *300 Jahre Wr. Operntheater. Werk und Werden*, 1953, S. 217–27, 232.

Kerber Hermann, Buchhändler. * Meran (Südtirol), 4. 5. 1849; † Salzburg, 6. 3. 1935. Vater des Vorigen; erlernte den Buchhandel und übernahm nach mehrjähriger Praxis die Geschäftsführung der Lausanner Buchhandlung Benda in Vevey (Schweiz). 1881 machte sich K. in Salzburg selbständig, gründete zuerst eine kleine Buch- und Kunsthandlung, erwarb aber bald die seit 1594 bestehende Duylesche Buchhandlung, baute sie in modernem Geist aus und verschaffte ihr internationalen Ruf. Ab 1900 widmete sich K. nur mehr dem Kunstverlag. Er war seit 1885 Mitgl. der Handels- und Gewerbekammer, zeitweise deren stellvertretender Vorsitzender, betätigte sich auch im Staatseisenbahnverkehr und im Landesverband für Fremdenverkehr. Er förderte künstler. Bildungsbestrebungen und brachte das Konzertleben Salzburgs wirtschaftlich in Gang. Als ehrenamtliches Mitgl. des Kuratoriums der Internationalen Stiftung „Mozarteum“ entfaltete K., mit den berühmtesten Dirigenten der Zeit in Verbindung tretend, eine maßgebliche Tätigkeit bei den von der Stiftung veranstalteten Musikfesten (1891, 1901, 1904, 1906, 1910). Besondere Verdienste erwarb sich K. um die Erbauung des Mozarthauses (1910–14) und um die Erwerbung von Mozarts Geburtshaus durch die Stiftung, indem er Kammersängerin L. Lehmann zur Aufbringung einer bedeutenden Summe veranlaßte. Vielfach geehrt und ausgezeichnet, u. a. Kommerzialrat.

L.: *Salzburger Volksbl.* vom 4. 5. 1919, 1. 12. 1930 und 6. 3. 1935; *Aufzeichnungen von J. Hummel*, *Schriftenarchiv der Internationalen Stiftung „Mozarteum“*, Salzburg.

Kerchnawe Hugo, General. * Klosterneuburg (N.Ö.), 10. 2. 1872; † Wien, 6. 6. 1949. K., 1892 als Lt. zur Art. ausgemustert, 1896 Oblt., 1899 Hptm., 1909 Mjr., 1912 Obstlt., 1915 Obst., 1925 als GM i.R., wurde nach Absolv. der Kriegsschule 1902 in das Geniestabskorps übernommen, war 1909–11 Gen.-Stabschef der 15. Inf.-Truppendiv. und wirkte 1911–14 als Lehrer für Kriegsgeschichte an der Kriegsschule. Zu Kriegsbeginn dem 2. Art.-Korps zugeteilt, kam K. dann zum Art.-Korps des dt. Gen. der Inf. von Woysrch, war 1915/16 Kmdt. des Feldkanonenrgt. 16, später 27, dann Art.-Brigadier. Ab 1916 Gen.-Stabschef des Gouvernements Ser-